

Eingang FA NMS-Ost

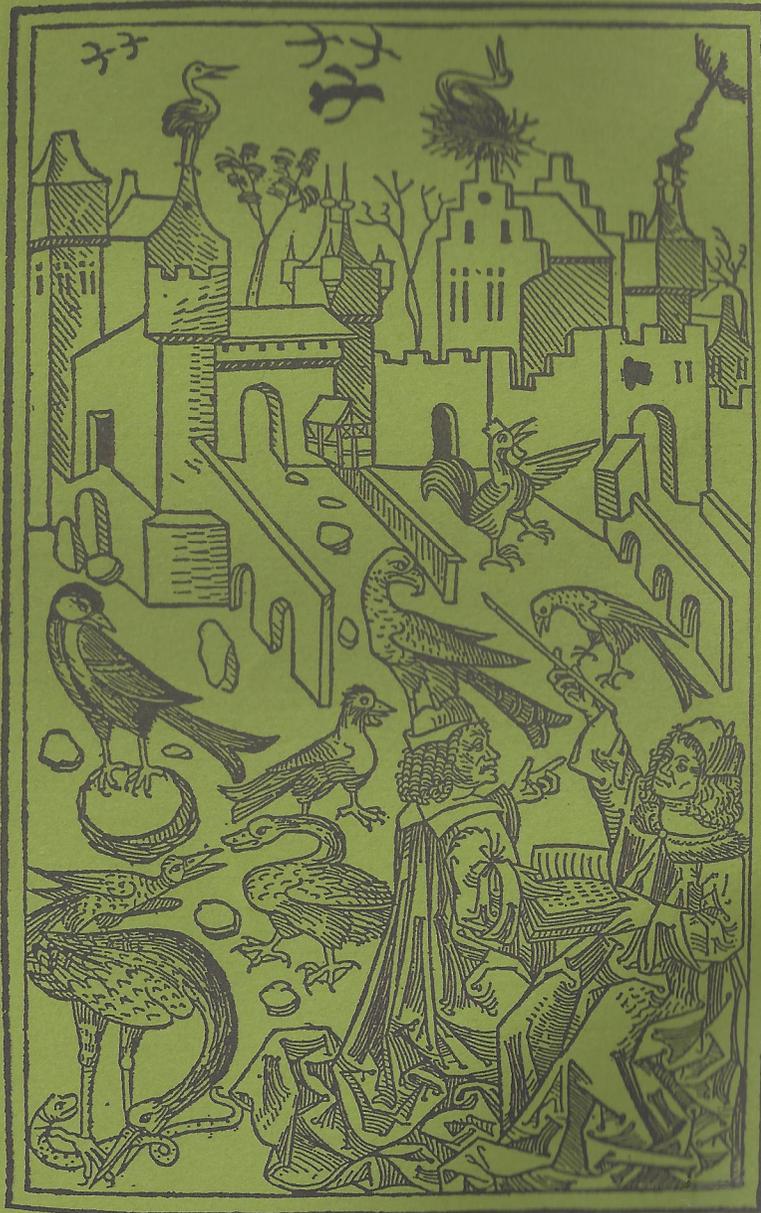
13. FEB. 1989



Auf dem Weg ins „Offene Jugendlager“ 1990?

Landesverband Nord e.V.





# VORWORT

Liebe Freunde!

Endlich ist es soweit, die erste Ausgabe unserer "nord-nachrichten" liegt nun vor. Wir freuen uns über die Abonnements von einigen Horten.

Nun, wir waren nicht untätig und haben eventuell eine Möglichkeit gefunden, die "nord-nachrichten" für alle unsere Mitglieder zu drucken, ohne einen Beitrag zu erheben. Zumindest wird der Abonnementpreis sehr viel niedriger liegen, als auf dem letzten Landesthing verkündet wurde.

Ich will hier aber noch nicht zuviel verraten. Näheres erfahrt Ihr dann auf dem Landesthing in Burg.

Ansonsten hoffe ich Ihr seid wieder voller Tatendrang für das Jahr 1990. Den Schwerpunkt werden sicherlich das Bundeslager in Kleinhau/ Nordrhein-Westfalen und das 20. Offene Jugendwaldlager in Hütten bilden.

Für das Landesthing erwarte ich viele Vorschläge, wie wir gemeinsam unsere Vorhaben auf dem Bundeslager mit Leben füllen können.

Bei all den Vorhaben sollten wir jedoch das wichtigste nicht vergessen:

Die Arbeit in den einzelnen Horten!! Vielerorts läuft die Arbeit wirklich optimal. Auf der anderen Seite haben wir aber auch den krassen Gegensatz.

Gemeinsam sollten wir uns ein Konzept erarbeiten, wie wir den Horten helfen können, die zur Zeit keinen Gruppenleiter haben! Hier sind vor allem auch die Ringmeister gefordert!!

In der Hoffnung auf ein für die Waldjugend wiederum erfolgreiches Jahr verbleibe ich mit herzlichem

Horrido

Euer

- Landesleiter -



# 6. Gruppenleiterfortbildung

Themen: Spiele, Basteln, Förderung internationaler Jugendbegegnungen, Versicherungen, "Wie sag ich's meinen Kleinen?" (Methodik)

Termin: 09. - 11. März in Hütten. Anreise am Freitag bis 19.00 Uhr. Abreise am Sonntag ab 15.00 Uhr. Übernachtung in den Hütten. Die erste Abendverpflegung ist mitzubringen.

Kosten: Es wird ein Verpflegungsbeitrag in Höhe von DM 10,-- bis DM 15,-- erhoben.

Abmeldungen: Wir gehen davon aus, daß alle Gruppenleiter des Landesverbandes oder zumindest ihre Stellvertreter an der Fortbildung teilnehmen. Abmeldungen mit verständlicher Begründung (z.B. Aufenthalt auf der Intensivstation) bis 01. März 1990 an Looshy.

Horrido

Euer *Looshy*

## Späherprobenseminar

Das diesjährige Späherprobenseminar findet in der Zeit vom 15.- 17. Juni 1990 im Patenforst der Krähenhorde Neumünster (B 205, zwischen Neumünster und Groß Kummerfeld ausgeschildert. Beim DWJ-Schild abbiegen!) statt.

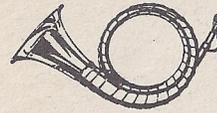
Anreise am 15. Juni ab 18.00 Uhr. Übernachtung in Kohten und Jurten. Auf diesem Seminar besteht wieder die Möglichkeit alle Punkte unserer Späherprobe abzulegen oder sich darauf vorzubereiten.

Wer Punkte ablegen möchte, der bereite sich bitte schon Zuhause oder in der Gruppenstunde vor. Wer den nicht ganz einfachen Punkt Nr. 6 ablegen möchte, kann sich bestens auf dem "Vogelseminar" im Mai vorbereiten.

Die Teilnahme erfordert keine besondere An- oder Abmeldung. Dafür ist aber wieder Selbstverpflegung angesagt.

Horrido

Euer *Looshy*



Fürt-Pleß-Horn in B

Rohrlänge: ca. 130 cm

Windungsdurchmesser: ca. 16 cm

## Blaslager



Taschenjagdhorn in B

(Clewing'sches Horn, nach Prof. Clewing)\*

Rohrlänge: wie Pleßhorn, enger mensuriert  
Windungsdurchmesser: ca. 10-12 cm

für  
Anfänger und Fortgeschrittene

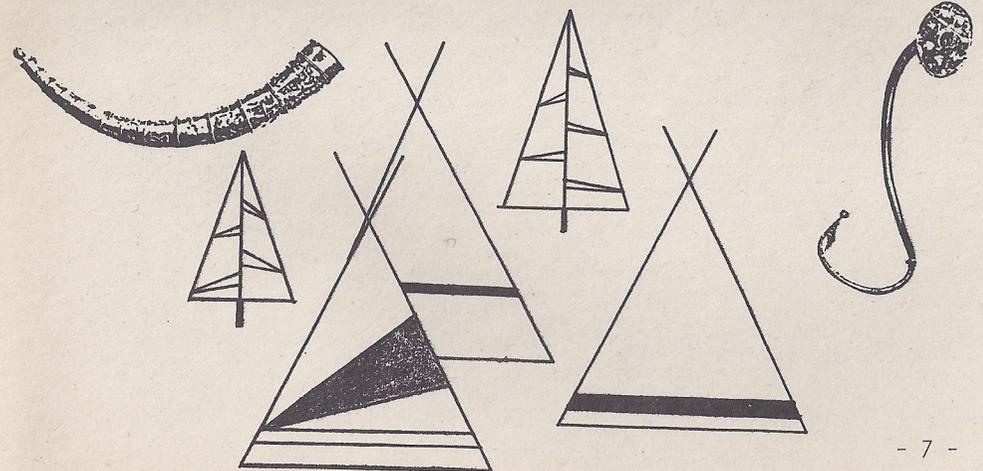
- WER ? Alle, die Lust am Jagdhornblasen haben
- WANN ? Freitag, 30. März ab 16.00 Uhr bis Sonntag, 1. April ca. 14.00 Uhr
- WO ? Lagerplatz des Landesverbandes der DWJ in Hütten
- WIE ? Die Überschrift deutet schon zwei Dinge an:  
1. Blasen - u.a. Vorbereitung des Bundeslagerwettstreites  
2. Lagerleben

### WAS IST MITZUBRINGEN ?

Vollständige Lagerausrüstung, nach Möglichkeit ein Fürt-Pleß- oder ein Parforcehorn, Selbstverpflegung für Freitagabend und Samstagmorgen, 12,-- DM Lagerbeitrag, Schreibzeug, Gitarre, Liederbuch, Vorlesebücher ....

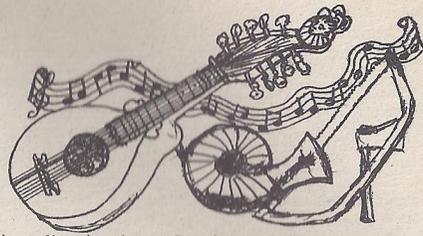
Anmeldung bis zum 15. März 1990 an Maus (Rainer Naujeck), Holmevej 2 b Osterhojst, DK 6240 Logumkloster, Tel. 004574775447.

P.S. Wer Fahrprobleme hat, melde sich bei mir !



# Musisches Lager

mit Forsteinsatz



Aufgrund der großen Resonanz des Musischen Seminars im letzten Jahr und dem dort geäußerten Wunsch, dieses zu erweitern, laden wir über die Pfingsttage zum MUSISCHEN LAGER MIT FORSTEINSATZ an den Schierensee (Patenforst der Schwarzwildhorte) ein.

Vom 1.-4. Juni 1990 (Anreise Freitag ab 17.00 Uhr) haben wir diesmal also Zeit, uns mit verschiedensten musischen Themen zu befassen. Genauer wird noch nicht bekanntgegeben, aber es lohnt sich gespannt zu sein !!

Die Überschrift kündigt es bereits an, das Ganze wird Lagerstruktur haben. Das heißt Kohten sowie sämtliche Lagerausrüstung sind zusätzlich mitzubringen. Außerdem werden wir zwei Vormittage Forsteinsatz anbieten, um zu zeigen, daß es möglich ist, diese beiden Komponenten zu einem gelungenen Ganzen zu vereinen. Also Arbeitszeug nicht vergessen!

Die Verpflegung soll zentral erfolgen, Ihr braucht also nicht selbst zu kochen! Kostenpunkt für's Lager: 30,-- DM. Da die Teilnehmerzahl auf 20 - 25 eingeschränkt ist, wird empfohlen, sich schleunigst bei Gretel oder Schnitzel anzumelden. Dort gibt's auch weitere Informationen.

# Gesucht



... werden weiterhin Mitglieder für die Lagermannschaft des 20. Offenen Lagers. Es haben sich schon einige Interessenten gemeldet, jedoch ist die Mannschaft noch lange nicht komplett, zumal wir dieses Jahr, aufgrund der Jubiläumsveranstaltung, erst recht jede helfende Hand benötigen.

Besonders händeringend suchen wir noch Mädchen als AG-Leiterinnen und Kohtenbetreuerinnen. Es sollte in Nord doch genug Mädchen geben, die dieser Verantwortung gewachsen sind.

Wer sich mit einbringen möchte wende sich umgehend an den Lagerleiter:  
Pierre Gilgenast, Mohr'sche Koppel 10, 2374 Fockbek, Tel. 04331/62543

Dort kann man auch weiteres erfragen, z.B. die Termine für die beiden Vortreffen der Lagermannschaft, an denen jeder Interessent unverbindlich teilnehmen kann.

# Vogelseminar

Auf diesem Seminar besteht die Möglichkeit den Späherpunkt Nr. 6 abzulegen, bzw. sich darauf vorzubereiten.

Das Seminar richtet sich aber nicht nur an Waldläufer/innen, die diesen Punkt ablegen wollen, sondern an alle, die ornithologisch interessiert sind.

TERMIN: 18. Mai 19.00 Uhr bis  
20. Mai 15.00 Uhr

KOSTEN: 15,-- DM für zwei Tage komplette Verpflegung

ORT: DWJ-Hütte im Patenforst Christianslust (s.u.)

MITZUBRINGEN: Übliche Ausrüstung für Hüttenübernachtung, Fernglas, Bleistift, Notizblock, Gummistiefel und soweit vorhanden ornithologische Bestimmungsbücher sowie Vogelstimmenkassetten.

ANMELDUNG: Bei Looshy: Jürgen Krosch, Bahnhofstraße 7,  
2224 Burg/Dithm., Tel. 04825/336

REFERENT: Ebo - Kornweihenhorte Burg

KÜCHE: DWJ- Burg

TEILNEHMERZAHL: 12 (Reihenfolge der Anmeldungen)



# Sylvesterlager

in Bilsen

mit Fieds und Fied'nen aus Tomesch, Hüllen  
und Harleh

Es war kaum Weihnachten vorbei,  
Kam allen bis zur Tube bei  
Im Fahrradtasche oder Affen,  
Das Packen machte uns zu schaffen,  
Hinauf aufs Rad und keiner eagle,  
Der böige Wind uns gar zu plagte.  
Nach langer Fahrt durch Wald und Flur  
Im Ziel, der Hütte war Kälte pur. (!)  
Der Ofen heizte, wie er wollte  
und doch nicht so, wie er es sollte.  
Am nächsten Morgen ging es los,  
Im Stadtkern war der Andrang groß.  
Denn Gips und Farb' und Gummiband  
tat dauern lange bis man's fand.  
Zurück und weg von dem Gerummel  
Ist ganz schön nervig das Getummel.  
Zum Mittag gabs Spagetti, Hack, Tomaten,  
Der Abwasch der Ließ auf sich warten.  
Nach kalter Nacht und vielen Stunden,  
Nach Wasser holen viele Runden,  
Wurd's warm und dann doch recht gemütlich  
im Schuppen, Ofen bist du gülich.  
Mit Wasser, Gips und Uvarelne  
ging sie ans Werke die Fied'ne.  
Aber eines ließ sich nicht vermeiden,  
Die Hacke abzutreiben mußst man schneiden.  
Doch Here und Pünkle, schöne Farben  
Verdeckten dann die Schneidenarben.  
Auf einem Male fing es an,  
Die Kerzen zogen uns in Bann.  
Ein jeder tat, was er den Pimpfen  
verbielen würd' mit argem Schimpfen.  
Und alle saßen sie nun dort,  
Kokeln mit Wachs in einem fort.  
Auch Fackeln haben wir gemacht,  
Darum das Wachs auch mitgebracht.  
Dann schmückten wir den kahlen Raum,  
Girlanden, Luftschlangen - ein Traum.  
Mit Perücke, Fackeln und Gittarr'  
Ging dann ein jeder los als Narr.  
Beim ersten Haus nach langem Laufen  
bekamen wir ein' großen Haufen  
von schweren Äpfeln, Apfelsinen,  
ein Trampier mußst beim schleppen dienen.

Nach kurzem sing' und langem sang,  
Gitarrenspiel und lautem Klang  
Kehrn wir zu heimischen Gestaden,  
Die Stimm' bekam ein' leichten Schaden.  
Um! Tschai, Hawaii-Toast, Post um Herode  
Auf das es uns gut schmecken werde,  
Sortierten wir ersungne Sachen  
Mit sehr viel Spaß und lautem Lachen.  
Und dann, Minuten vor Kitternacht  
Gingh wir zur Wiese über den Bach,  
Die Glocken läuten, die Böller knall'n,  
Raketen steigen, um dann zu fall'n.  
Wir schauen zu und stoßen an,  
Das neue Jahr sehr schön began.  
Zum Frühstück gabs am nächsten Tage  
Warme Berliner in Schlafacklage.  
Nach Packen, Räumen und Verstauben  
Und dann das Klo noch abzubauen  
Gings heim mit Fahrrad und Gepäck,  
Es wird wieder still und alle sind weg.

## Aufwärmungstanz "Laurencia"

1.) Laurencia, liebe Laurencia mein, wann werden wir wieder beisammen sein am Montag.  
2.) Ach, wenn es doch erst wieder Montag wär und ich bei meiner Laurencia wär, Laurencia wär.

Bei angefaßten Händen geht man im Kreis und bei "Laurencia" und allen  
"Wochentagen" wird in die Hacke  
gegangen.

### Beispiel

Der 1. u. 2. Ton wird bei  
Dienstag, Mittwoch  
wiederholt.

Montag, Dienstag, Mittwoch

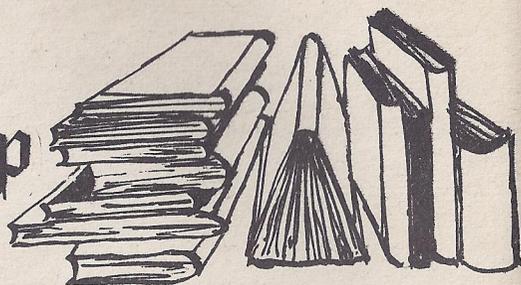
2.) Laurencia . . . . . am Dienstag  
Ach, wenn es doch erst wieder Montag, Dienstag wär . . . . .

3.) Laurencia . . . . . am Mittwoch  
Ach, wenn es doch erst wieder Montag, Dienstag, Mittwoch wär . . . . .

Es geht so weiter bis Sonntag

Horrido Swantje  
Tonaltcharle Tomesch

# Buchtip



## "WERKBUCH NATURSCHUTZ"

Selbstbauanleitungen für den Vogel-, Fledermaus-, Kleinsäuger-, Igel-, Lurch-, Eidechsen- und Insektenschutz.

Bücher mit Bauanleitungen für Nistkästen gibt es viele. Aber ich kenne kein Buch, in dem die Anleitungen so einfach und verständlich abgefaßt sind wie im "Werkbuch Naturschutz". Das Buch ist nicht für Erwachsene, sondern für Kinder und Jugendliche geschrieben. Folglich sind die zahlreichen (etwa fünfzig) Bauanleitungen entsprechend einfach, trotzdem sind sie nicht so vereinfacht, daß sie nicht mehr sachgemäß wären.

Neben Plänen für Nistgelegenheiten bietet das Buch auch Hilfe zum Bau von Futterhäusern, Fledermauskästen, Krötenzäunen, Igelunterschlüpfen und Eidechsenmauern.

Verwirklichte man alle Vorschläge des Buches, würde man vielen Tierarten das Überleben erleichtern und so eine Menge für den Artenschutz tun.

Also: ein brauchbares, praktisches und nützliches Buch. Sehr empfehlenswert!

Nur eins darf man dabei nicht vergessen: Wenn man den Patenförster überreden kann, im Wald viel Alt- und Totholz stehenzulassen (falls er es nicht eh tut), hilft man der Natur wesentlich mehr.

Mit alten und toten Bäumen verbessern wir den Lebensraum, mit Selbstbauten können wir ihn nur ausbessern.

Gunther Steinbach: "WERKBUCH NATURSCHUTZ"  
Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1988  
Preis: 29,80 DM

Fliege

Fliege - Biberhorte Lübeck

# Hochzeitswald

Am 16.09.1989 trafen sich diverse jung, mittel, alt und versteinerte Eheleute, mit Hund, Kindern, Habicht und Katze, um sich an der Hochzeitsallee in Hütten zu betätigen.

Es wurden die alten, ehrwürdigen Kastanien beschnitten und die Wildkräuter entfernt, neue Schilder gefertigt, angebracht und und und.

Auch hatten wir Glück, daß in diesem Jahr wieder einige neue Bäume gepflanzt werden konnten.

Den jung Vermählten ein dreifaches Horrido und ein hoffentliches "Jagd vorbei".

Das sich Waldläufer auch im Eheleben auskennen, sieht man daran, daß bis jetzt noch kein Baum gefällt werden mußte. Natürlich wurde an diesem Tag nicht nur "geackert". Es ist ja klar, wenn sich einmal im Jahr alle älteren und teilweise fossilen Waldläuferinnen und Waldläufer treffen wie meiner einer, dann ist immer was los, und es gibt viel zu erzählen.

Da sich jeder etwa zum Grillen mitgebracht hatte, wurde der Abend dazu genutzt, es sich um den Grill gemütlich zu machen und gemeinsam in lockerer Runde zu brutzeln und zu speisen.

Fazit: Alles in allem ein gelungener Tag. Schade das nicht "alle" der Einladung gefolgt sind oder nicht konnten. Mein Dank geht an die Landesleitung, besonders an Steffi, Gretel, Looshy und Schnitzel, die es möglich gemacht haben, daß dieser Tag zu einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer wurde. Allen Daheimgebliebenen, "Schade, daß ihr das versäumt habt."  
In diesem Sinne, "nächstes Jahr, dieselbe Zeit!" Alles klar?

Helmut Pohl (Pohly)

# Kultur-Tip

Rubrik: Seltene Musikinstrumente

Was an heutigen Singe- und Musizierunden immer wieder sofort negativ ins Auge fällt, ist die teilweise noch weniger als mangelhafte Instrumentalisierung. Dabei geht es nicht um die Qualifikation des Spielenden, sondern allein um die Erweiterung des Musikspektrums.

Das dominante Instrument ist - immer noch - die Konzertgitarre. Hierbei ist aber auch nur die Akkordtechnik weit verbreitet; vergeblich sucht man nach einem geeigneten Solo-Gitarriasten, der das musikalische Niveau der gesungenen Lieder schon erheblich heben könnte.

Glücklicherweise gibt es aber einige Aussteiger und wohl leider auch zu wenig bewunderte Instrumentalisten, die sich für Geige, Block- oder Querflöte oder Mandoline entschieden haben.

Selbst die Balalaika wurde in letzter Zeit wieder etwas populärer, aber wo sieht man das amerikanische Bajo, die spanische Baßgitarre, die griechische Bouzouki, den schottischen Dudelsack, das Akkordeon oder die singende Säge oder gar eine große Landsknecht- oder andere Trommel?

Die Trommel ist zwar für Fahrten unbrauchbar ( es sei denn, man hat sich noch einen Bimbo zum Tragen derselben geleast), aber auf Lagern doch durchaus denkbar. Genauso sperrig ist auch das folgende, aus (fast) allen Folksszenen verschwundene und doch wunderschöne Instrument: die Harfe.

Mancher von Euch wird sich jetzt wundern (Wä soll'n diee spiäl'n? => Burger Slang ), aber dies soll ja auch nur eine Anregung sein!

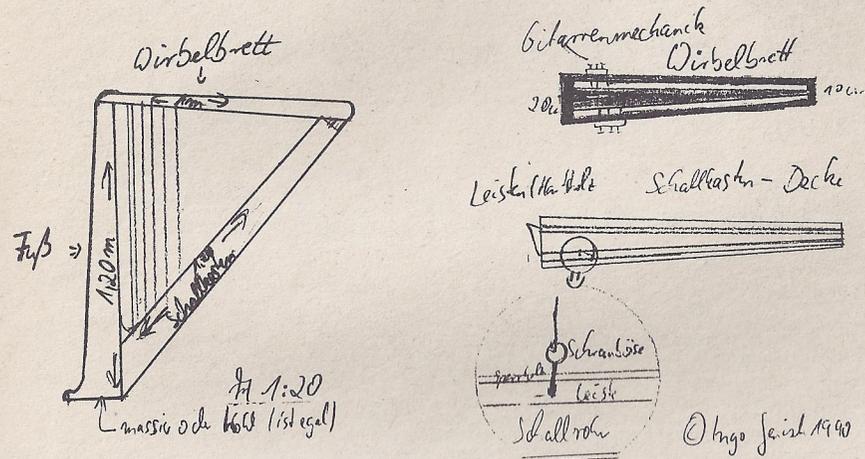
Also: Wer von Euch noch kein Instrument spielt, aber unbedingt eines beherrschen lernen will, der möge auf die Harfe sich stürzen; sämtliche Lagerrunden werden diesem Instrumentalisten zugrunde liegen!

Doch zunächst müßte das erste und dringende Problem beseitigt werden:

Wo bekommt man so ein Gerät zum erschwinglichen Preis?

Hierzu gibt es nur eine Alternative! Wer keine zigtausend Mark für'n bißchen Sperrholz mit Draht bezahlen will oder kann, der baut sich halt selbst eine!

Anbei ein kleiner Bauplan:



Die Saiten sind in zwei Reihen (rechts - links) angeordnet, auf der einen Seite die Volltöne, auf der anderen die Halbtöne.

Die Anzahl der Saiten bleibt jedem selbst überlassen, dadurch kann er den Oktavumfang seines Instrumentes bestimmen.

Die Akkorde werden in ihrer Notenzusammenstellung gezupft, z.B. "C" als C-E-G. Die Zupftechnik ist also recht einfach:

Man zupft die Grundtonsaite, die 2. und die 4. höchste, und fertig ist der Akkord!

Wer mehr über diese musiktheoretischen Grundsätze wissen will, sollte sich die entsprechende Fachliteratur besorgen.

Übrigens: die angegebenen Maße können auch beliebig verändert werden, so daß für jede Größe und jeden Geschmack etwas dabei ist!

Ein kleiner Tip: Taschenharfen sind für die Fahrt geeignet!

In der Hoffnung, bald auf Lagern wieder zu musikalischem Hochgenuß zu kommen!

Horrido

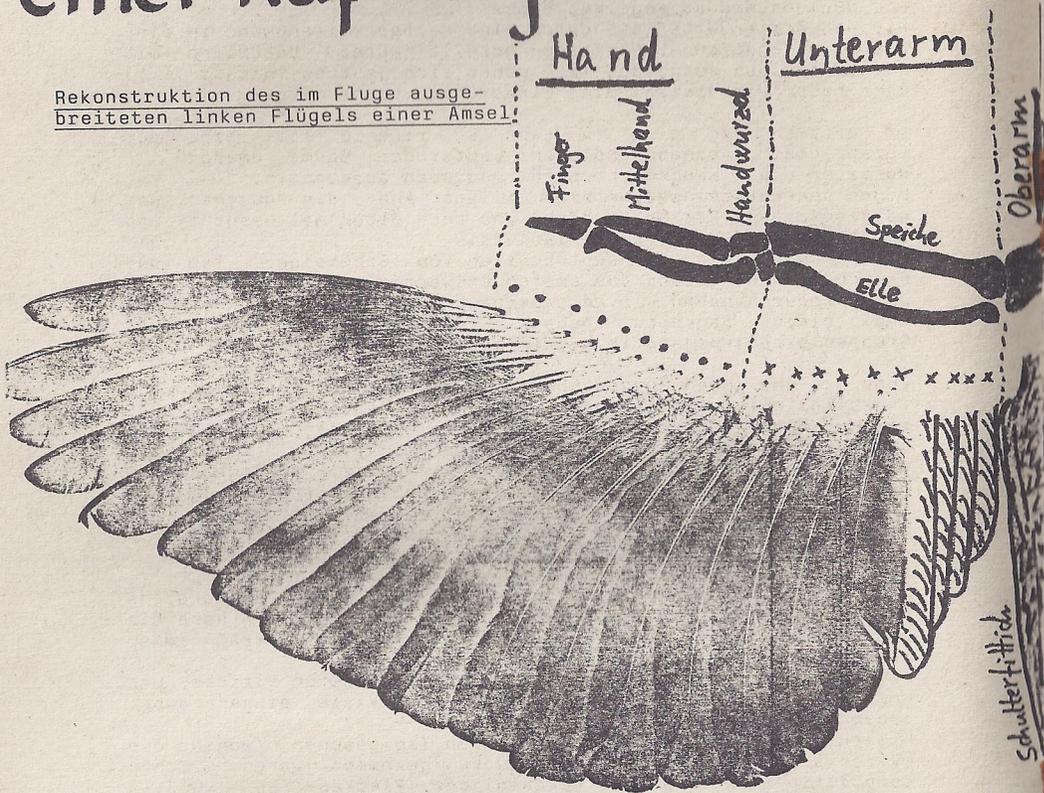
G.Z.

G.Z. - Hornnissenhorte Hütten  
(man nennt mich auch "die Elite")



# Arbeitshilfen zum Legen einer Ruptung

Rekonstruktion des im Fluge ausgebreiteten linken Flügels einer Amsel



Da die Amsel, wie alle Vögel, die unsere Hecken und Parke besiedeln, nur sehr kurze Strecken fliegt, sind die Flügel in ihrer Grundfläche meist leicht rundlich.

Spitze, weit ausladende Flügelenden finden wir bei Vögeln der offenen Naturlandschaften, besonders aber bei segelnden Vögeln, die, wegen des Nahrungserwerbs in oder aus der Luft, auf Wendigkeit oder Schnelligkeit angewiesen sind.

Die Grundrißform des Flügels gibt also ersten Aufschluß über Lebensweise und Lebensraum, welche für die jeweilige Vogelart charakteristisch sind.

Die Form des Flügels resultiert aus dem Längenverhältnis der ersten Handschwingen. Bei Seglern ist H1 meist die längste Feder, bei "Flutterern", wie die Singvögel, ist entweder H3 oder H4 erst die längste Feder.

Die meisten Federn eines Vogels haben eine solche charakteristische Form, daß sie beim Legen eines Ruptungsbildes an einer unverwechselbaren Stelle anzuordnen sind. Wir betrachten die Merkmale der großen Federn, d.h. der Schwing- und Steuerfedern.



H1 = äußerste Handschwinge; Außenfahne sehr schmal, an allen Stellen fast gleich breit; Schaft zur Anströmrichtung des Windes hingebogen.

Oberseite einer Feder: Schaft-, Außen- und Innenfahne bilden durchgehende Fläche  
 Unterseite einer Feder: Schaft ragt meist kantig über die Fahnen hinaus.

H2 - H5 weisen in der Außenfahne deutliche Stufen auf. Je weiter die Handschwinge von der äußersten Feder entfernt ist, umso weiter wandert die Stufe in der Außenfahne nach außen.

H6 fehlt die Stufe ganz; sie unterscheidet sich von H1 durch die etwas breitere Außenfahne und das etwas abgestumpftere Federnende.

Bis H10 haben die Federn die gleiche Form wie H6, werden jedoch kontinuierlich kürzer. (= Ordnungsmerkmal !)

- A1 = erste Armschwinge; Merkmale der Armschwingen:
- a.) starke, gleichmäßige Biegung des Schaftes.
  - b.) Außenfahne halb so breit wie Innenfahne.
  - c.) stumpfes oder eingekerbtes Federnende.

Die Armschwingen nahe dem Schultergürtel weichen z.T. stark davon ab. Ordnungsmerkmal: kontinuierliches Kürzerwerden!

S1 = äußerste Schwanz- oder Steuerfeder: Außenfahne am Anfang und am Ende breiter als im Mittelteil; starke Biegung des Schaftes nach dem ersten Viertel, später gerade oder leicht zurückgekrümmt. Breite der Außenfahnen nimmt bis S6 zu.

S6: Biegung nach 1/4 der Länge nicht so stark wie bei S1, breiteste Außenfahne.

# Mir fehlt ein Wort



Ich werde ins Grab sinken, ohne zu wissen, was die Birkenblätter tun. Ich weiß es, aber ich kann es nicht sagen. Der Wind weht durch die jungen Birken; ihre Blätter zittern so schnell, hin und her, daß sie ... was? Flirren? Nein, auf ihnen flirrt das Licht; man kann vielleicht allenfalls sagen: die Blätter flimmern ... aber es ist nicht das. Es ist eine nervöse Bewegung, aber was ist es? Wie sagt man das? Was man nicht sagen kann, bleibt unerlöst - 'besprechen' hat eine tiefe Bedeutung. Steht bei Goethe 'Blattgeriesel'? Ich mag nicht aufstehen, es ist zu weit bis zu diesen Bänden, vier Meter und hundert Jahre. Was tun die Birkenblätter - ?

(Chor): "Ihre Sorgen möchten wir ... Hat man je so etwas ... Die Arbeiterbewegung ... macht sich da niedlich mit der deutschen Sprache, die er nicht halb so gut schreibt wie unser Hans Grimm ... " Antenne geerdet, aus.

Ich weiß: darauf kommt es nicht an; die Gesinnung ist die Hauptsache; nur dem sozialen Raum gehört die Zukunft; und das Zeitdokument - oh, ich habe meine Vokabeln gut gelernt. Aber ich will euch mal was sagen:

Wenn Upton Sinclair nun auch noch ein guter Schriftsteller wäre, denn wäre unsrer Sache sehr gedient. Wenn die pazifistischen Theaterstücke nun auch noch prägnant geschrieben wären, daß sich die Sätze einhämmern, dann hätte unsre Sache den Vorteil davon. Sprache ist eine Waffe. Haltet sie scharf. Wer schludert, der sei verlacht, für und für. Wer aus Zeitungswörtern und Versammlungssätzen seines dahinlabert, der sei ausgewischt, immerdar. Lest dazu das Kapitel über die deutsche Sprache in Alfons Goldschmidts 'Deutschland heute'. Wie so vieles, ist da auch dieses zu Ende gesagt.

Was tun die Birkenblätter -? Nur die Blätter der Birke tun dies; bei den anderen Bäumen bewegen sie sich im Winde, zittern, rascheln, die Äste schwanken, mir fehlt kein Synonym, ich habe sie alle. Aber bei den Birken, da ist es etwas anders, das sind weibliche Bäume - merkwürdig, wie wir dann, wenn wir nicht mehr weiterkönnen, immer versuchen, der Sache mit einem Vergleich beizukommen; es hat ja eine ganze österreichische Dichterschule gegeben, die nur damit arbeitete, daß sie Eindrücke des Ohres in die Gesichtssphäre versetzte und Geruchsimplosionen ins Musikalische - es ist ein amüsanter Gesellschaftsspiel gewesen, und manche haben es Lyrik genannt. Was tun die Birkenblätter? Während ich dies schreibe, stehe ich alle vier Zeilen auf und sehe nach, was sie tun. Sie tun es. Ich werde dahingehen und es nicht gesagt haben.

Kurt Tucholsky 1929

# Wer rettet das Wetter?



"natur"-Umweltbarometer: Drohende Klima-Katastrophe größte ökologische Sorge der Deutschen. Erstaunliches Umfrage-Ergebnis des Allensbacher Instituts für Demoskopie: Industrie als Umweltschützer am meisten gefordert. Steigende Furcht vor Atomkraft.

\*\*\*\*\*

München (prs). - Große Angst um das Klima haben 87 Prozent aller Bundesbürger. Die Folgen des Treibhauseffektes und der Zerstörung der Ozonschicht stehen an der Schwelle des neuen Jahres ganz oben auf ihrer Sorgenskala - und zwar "auf Anhieb", wie das Umweltmagazin "natur" vom Allensbacher Institut für Demoskopie ermitteln ließ. Denn noch vor fünf Jahren tauchte die drohende Klimakatastrophe überhaupt nicht auf in der Hitliste der größten Umweltgefahren. "Waldsterben" galt damals als Problem Nummer eins - jetzt verdrängt auf den zweiten Platz mit 84 Prozent.

Gleichzeitig glauben immer weniger Bürger, daß die friedliche Nutzung der Kernkraft weiterhilft. Schon vor fünf Jahren nannten 54 Prozent Radioaktivität als gefährlichste Umweltbelastung. Jetzt sind es 71: Platz sechs der Schreckensparade.

Doch wie der Angst begegnen, wie den bevorstehenden Kollaps abwehren? Wer ist am meisten gefordert? Auch danach ließ "natur" die Bundesbürger für sein Januar-"Umweltbarometer" befragen. Häufigste Antwort: Die Wirtschaft soll "aktiv werden". Erst danach folgen Bundesregierung und Umweltschutzverbände.

Das ist ein zwiespältiges Votum. Denn einerseits belastet nach Ansicht der Bürger die Industrie Luft, Boden, Wasser (von 82 Prozent der Befragten sogar ausdrücklich als Problem genannt) und den Energiehaushalt extrem; andererseits wird im gleichen Atemzug den Unternehmern die Fähigkeit zum ökologischen Wirtschaften bescheinigt.

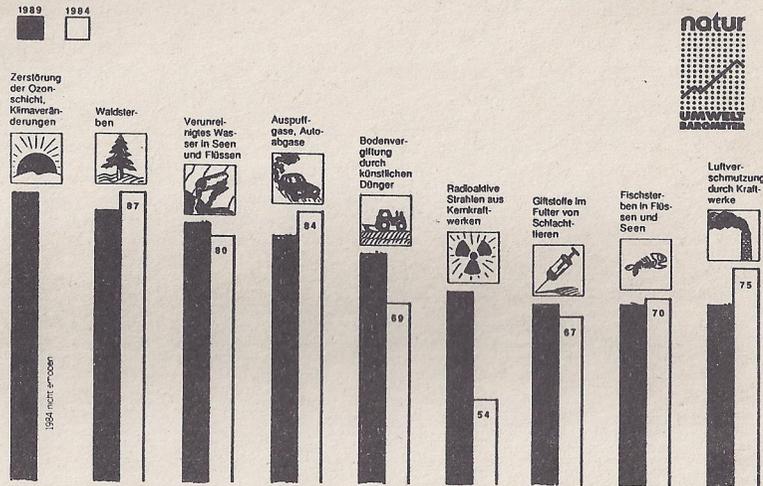
Die "natur"-Redaktion: "Drei von vier Deutschen sagen, daß es mit dem Umweltschutz zu langsam voran geht. Wähler von Grünen, SPD und FDP sind hier am engagiertesten, Unions- und Republikaner-Anhänger liegen zurück."

Das Wetter jedenfalls, über das außer der Bahn jeder redet, gilt nicht länger als gottgegeben. Die Zusammenhänge zwischen Zerstörung der Ozonschicht, Abholzen der tropischen Wälder und der zwangsläufig folgenden globalen Erwärmung mit allen Konsequenzen (höhere Meeresspiegel, Versteppung) sind - das

zeigt die Allensbach-Umfrage als prominentestes Ergebnis - den Bundesbürgern bekannt. Die Klima-Angst wird das öffentliche Bewußtsein in der Bundesrepublik nachhaltig weiter beeinflussen. Und somit am Ende auch unsere Politiker ... ?

Peter Heine

### Umweltprobleme: Was ist am gefährlichsten?



## Tips für's Bula

Wer Interesse an einer Wanderkarte von der Gegend des diesjährigen Bundeslagers hat, der bestelle die amtliche "Wanderkarte Deutsch-Belgischer Naturpark, Nordteil".

Und das am besten bei: Dr. Götze - Land & Karte  
Hermannstraße 5 - 7  
2000 Hamburg 1

Kosten: 9,50 DM zuzüglich 2,35 DM Porto/Verpackung

Fliege

## Einmal Pommes mit Ketchup!



Vielleicht kannst Du es schon nicht mehr hören, wenn Erwachsene sagen, daß Pommes frites ungesund sind, daß Bonbons und Schokolade die Zähne kaputt machen, und daß Du nicht drei Löffel Zucker in den Tee schaufeln sollst. Dabei essen viele Erwachsene selbst gern solche "ungesunden" Sachen (manchmal heimlich!), oder sie ärgern sich, daß sie es nicht dürfen.

Es ist eben schwer, eine angenehme Gewohnheit aufzugeben. Wenn Du als Belohnung immer schon ein Bonbon oder ein Gummibärchen bekommen hast, dann ist das für Dich eben etwas Schönes und Gutes. So wie mancher Erwachsene sich zur Belohnung einen Schnaps eingießt oder eine Zigarette anzündet. Das ist dann für ihn etwas Gutes, obwohl das bestimmt nicht gesund ist. Das weiß er wahrscheinlich und will es gar nicht hören.

Ohne Essen und Trinken kann man nicht leben, das ist klar. Also können Essen und Trinken eigentlich nicht ungesund sein. Und gutes Essen ist für Dich wahrscheinlich selbstverständlich. Wir Menschen in Europa haben außerdem fast alle mehr als genug zu essen. Man könnte sagen: Wir haben zuviel - und wir essen auch zuviel: zuviel Zucker, zuviel Weißmehl, zuviel Fett.

Wir essen uns krank. "Wieso?" denkst Du nun vielleicht, "Ich esse immer schon Bonbons, Brötchen, Pommes, Würstchen, Kuchen, und ich bin ganz gesund" Das ist prima - aber hast Du schon einmal Deine Karieslöcher gezählt? Dies nur ein Anstoß zum Nachdenken, denn wir wollen Dich ja nicht ärgern.

Es ist nämlich so, daß wir Menschen in den Industrieländern erst allmählich feststellen, daß unsere Art zu essen vielleicht etwas mit den vielen Krankheiten zu tun haben könnte, die es gibt: mit Karies zum Beispiel oder mit der Zuckerkrankheit, mit Übergewicht, Rheuma, Gicht, ständigen Erkältungen, Verkalkung - na, also die letzte betrifft Dich hoffentlich noch lange nicht.

Horrido

Michael Schulz (Schnulzi)

In der nächsten Ausgabe: Vom Fleisch und von den traurigen Schweinen

# An die Kakerlake

...., die den Bericht "Biologische Besonderheiten: ..." im letzten "Rundschreiben" geschrieben hat.

Ich kenne sie nicht, diese Kakerlaken, denn bei mir laufen keine rum, obwohl Waldläufer tagtäglich bei mir ein- und ausgehen.

Und wieso ist sie (die Kakerlake) das Tier des Jahres 1989? Ein Tier wird doch in der Regel nur dann zum Tier des Jahres ausgerufen, wenn das Ausrufen etwas bezwecken soll, z.B. die Förderung besonderer Schutzmaßnahmen wegen der Gefährdung der Art, oder ähnlichem! Nicht aber, wenn seit Jahrhundert-millionen etwas unwandelbar geblieben ist.

Was wird denn hier so bewundert?

Nie im Licht gesehen zu werden und - wenn Licht doch da sein sollte - nur ja schnell zu verschwinden? Überall sich verkriechen zu können, letztendlich nicht aufgespürt, nicht aufgespürt zu werden?!

So weit ist die Waldjugend noch lange nicht, daß man als "Kakerlake" nur ja nicht entdeckt werden will, weil es doch ums Überleben der nächsten 300 Millionen Jahre geht! Wie stromlinienförmig und wie platt soll denn die Waldjugend noch sein oder werden, wenn die "Waldjugend-Kakerlake", dieses subversive, dunkelheitliebende Element jetzt schon in jede schmale Ritze paßt?

Und überhaupt, ist schon einmal gemessen worden, wie wenig Klebstoff (oder gar Speichel) eine "Waldläufer-Kakerlake" braucht, um auf Dauer überleben zu können?

In der heimlichen Dunkelheit hat die o.g. "Waldläufer-Kakerlake" außerdem die deutsche Sprache verlernt. Man muß nur den verstümmelten letzten Satz des besagten Artikels lesen, dessen Inhalt alleine zu dieser Erwiderung geführt hat! Da Kakerlaken nicht wählerisch sind, kann man die übertragen gemeinte Geschmacklosigkeit dieses Artikels über die Schabe gut begreifen. Ich bin gespannt, auf welchem Landesthing die Umbenennung in "Kakerlaken-Horte" beantragt wird.

Der Artikel über die Blattoidea (=Schaben) war ein sauberer Blattschuß einer Selbstschußanlage. Beweis! (Ich zitiere aus dem besagten Artikel): "Jetzt wissen wir es also: die Kakerlake ist nicht einfach eine Schabe, sie ist auch schwarz und schädlich!" (Zitatende)

Ich kann nur sagen: Stimmt!! Dem Schreiber täte außerdem ein Grundkurs in Dialektik Not.

In diesem Sinne

Ebo - Kornweihenhorste Burg

*Leserbrief*

Zu: Das Tier des Jahres 1989

Eigentlich habe ich zu dem Bericht nicht viel zu sagen. Schließlich kenne ich doch selbst die Quellen, die der Autor benutzt hat.

Aber das Wichtigste ist doch: Wir denken jetzt alle gesamtdeutsch! Um zu zeigen, daß die Kakerlake, also die Schabe, auch "drüben" gut im Rennen um den Titel Tier des Jahres liegt, weise ich hier auf einen Buchtip aus der DDR ahin. Er wurde im Oktober 1989 im "Neuen Deutschland" abgedruckt. Viel Spaß beim Lesen ...

Fliege - Biberhorte Lübeck

## Protokoll

DES 54. LANDESTHINGS AM 12.11.1989 IN FLENSBURG

TOP 1: BEGRÜßUNG, BEKANNTMACHUNGEN, EHRUNGEN

Looshy begrüßt alle Anwesenden, besonders die drei Mitglieder des Bundesverbandes Martin, Hansi und Manni. Er begrüßt Dr. Buß aus Flensburg. Es folgt eine Gedenkminute für den verstorbenen Klaus Gundelach. Thomas Miklitz aus Neumünster bekommt den Waldläuferpaß überreicht, Ulrich Breuer wird zum Kundschafter ernannt.

TOP 2: GRUßWORTE DER GÄSTE

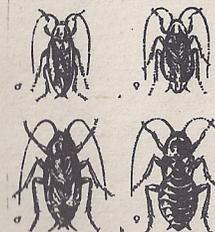
Dr. Buß aus Flensburg richtet Grußworte an das Thing und bedankt sich bei den Anwesenden.

TOP 3: WAHL EINES PROTOKOLLFÜHRERS

Anna wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

Neu auf dem Büchermarkt

Schädlinge



Auf der Erde existieren schätzungsweise eine Million Insektenarten, ein Prozent davon sind als Schädlinge des Menschen zu betrachten. Das sind immerhin 10 000 Arten, wobei der weitaus größte Teil davon auf tropische Gebiete entfällt. Einige der in Mitteleuropa vorkommenden Gesundheitsschädlinge beschreibt das soeben im Verlag VEB Johann Ambrosius Barth Leipzig erschienene Buch von Heinrich Steinbrink: „Gesundheitsschädlinge. Einführung in Biologie und Bekämpfung“ (250 S., Pappband, 25 M.). Wir entnehmen daraus obenstehende Abbildungen, die Deutsche Schabe und darunter die Orientalische Schabe. Jeweils links das Männchen, rechts das Weibchen.

Top 4: FESTSTELLEN DER BESCHLUßFÄHIGKEIT

Von 78 möglichen Stimmen sind 60 anwesend. Damit ist das Thing beschlußfähig.

Top 5: VERLESEN UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DES 53. LANDESTHINGS

Steffi liest das Protokoll vor. Es wird einstimmig genehmigt.

Top 6: ANTRÄGE AUF ÄNDERUNG DER TAGESORDNUNG

Es liegen keine Anträge vor.

Top 7: HAUSHALTSVORANSCHLAG 1990

Die Delegiertenzahl erhöht sich auf 61 Stimmen (Wieselhorthe Frörup kommt dazu.). Gretel erklärt, daß die Voranschläge teilweise erhöht worden sind. Zum einen, weil mehr Geld am Jahresanfang benötigt wird und die Beiträge erst so spät überwiesen werden und zum anderen, weil das "Rundschreiben" erweitert werden soll und zukünftig "nord-nachrichten" heißen soll, dadurch erhöhen sich die Kosten beim Druck. Mausli fragt nach Gründen der "nord-nachrichten" und wird auf Top 13 verwiesen. Mit drei Enthaltungen wird der Haushaltsvoranschlag 1990 angenommen.

Top 8: JAHRESPLANUNG 1990

Bundeslager: Es findet vom 21.-30.07.1990 in der Nähe von Düren statt. Der Teilnehmerbeitrag wird sich wie 1988 auf ca. 35,00 - 40,00 DM belaufen.

Es sollen zwei Forsteinsätze auf Bundesverbandsebene stattfinden.

Es ist kein Parkplatz in der Nähe des Lagerplatzes. Die nächste Parkmöglichkeit ist ca. 2 km entfernt. Martin bittet darum, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Es soll ein Pendelverkehr Bahnhof - Lagerplatz eingerichtet werden.

Martin kritisiert den Müllberg vom letzten Bula 1988. Schnulzi kritisiert Wettbewerb, bei dem die Auszeichnung von der Kluft abhängig gemacht wird. Er meint, daß die aktivste Horte gewinnen sollte, auch wenn sie kein Tuch trägt.

Die Delegiertenzahl erhöht sich auf 62 Stimmen (Siebenschläferhorthe Rendsburg kommt dazu).

Fichte fragt nach den Einkaufsmöglichkeiten. NRW will eine Marketerderei aufbauen mit besseren Preisen als das letzte Mal.

Es wird vorgeschlagen ein Lagerdorf mit einem Zentrum vom Lvb Nord zu bauen. Dem wird durch Schweigen zugestimmt.

Offenes Lager: Das 20. Offene findet vom 04.08. - 18.08.1990 in Hütten statt. Es werden mindestens 15 (!) AG-Leiter benötigt. Pierre stellt sich wieder als Lagerleiter zur Verfügung. Anmeldungen nimmt er entgegen.

Lehrgänge, Wochenendseminare, sonst. Veranstaltungen: Die komplette Jahresplanung liegt noch nicht vor, da die Bundessitzung erst in der darauffolgenden Woche ist, und Looshy sich mit den Terminen nach den Bundeterminen richtet.

Vom 06.-08. April 1990 veranstaltet Mausli ein Blaslager mit Massa zusammen, für Anfänger und Fortgeschrittene.

Vom 18.-20. Mai 1990 veranstaltet Ebo ein Seminar über Vögel und Vogelstimmen in Burg.

Vom 01.-04. Juni 1990 ist über Pfingsten ein Musisches Seminar mit Forsteinsatz am Schierensee. Das Lager machen Gretel und Schnitzel.

Vom 21.-30. Juli ist das Bundeslager.

Vom 04.-18. August ist das Offene Lager.

Eule schlägt ein Motorsägensseminar vor. Schnitzel bietet noch ein bis zwei Seminare für Ältere an. Als Themen stellt er sich z.B. die Geschichte der DWJ oder das Sprechen über verschiedene Bücher vor.

Die Familienwaldspiele finden im September statt. Martin nennt Veranstaltungen des Bundesverbandes. Ende September soll ein Obstwiesenseminar auf der Ludwigstein sein.

Es sollen zwei Forsteinsätze auf Bundesverbandsebene stattfinden.



TOP 9: BERICHT DER LANDESLEITUNG ÜBER VERANSTALTUNGEN DER LETZTEN ZEIT

Looshy meint, daß alle Veranstaltungen des Landesverbandes gut besucht wurden. Gretel erzählt vom Musischen Seminar. Das Schatzmeisterseminar mußte wegen zu wenig Interesse abgesagt werden.

TOP 10: ANTRÄGE DER HORTEN/DELEGIERTEN

Acht Delegierte des Things stellen den Antrag, daß die Landesleitung auf dem nächsten Bundesthing den Antrag stellt, Werbung von Wiese aus dem "info" aus-zuschließen. Es entsteht eine Diskussion über diesen Antrag. Der Antrag wird erweitert. Es soll eine Anschriftenliste von allen Ausrüstern herausgegeben werden und geschützte DWJ-Artikel sollen nur noch von einem Anbieter verkauft werden. Anzeigen sollen nicht mit DWJ-Emblemen versehen werden. (Anlage 1 des Ur-Protokolls)

Mittagspause

Schnulzi überreicht Tarik 500,- DM von den Glücksburger Horten als Spende für seine neue Hütte. Tarik bedankt sich. Looshy findet die Spende sehr gut und bedankt sich ebenfalls.

TOP 11: FESTSTELLEN EINES WAHLAUSSCHUSSES

Mausi, Martin, Massa und Schnulzi werden vorgeschlagen. Schnulzi lehnt ab. Die anderen werden ohne Einwände zum Wahlausschuß gewählt.

TOP 12: WAHLEN

Looshy bedankt sich bei Steffi für ihre Arbeit im Amt als Stellvertretende Landesleiterin. Steffi tritt aus Zeitgründen von ihrem Amt zurück.

- a) Landesschatzmeister  
Gretel wird erneut vorgeschlagen, sie nimmt die Wahl an und wird einstimmig gewählt.
- b) Stellv. Landesleiter  
Eule wird vorgeschlagen, er würde die Wahl annehmen. Eule wird mit einer Enthaltung zum neuen Stellvertretenden Landesleiter gewählt. Die Landesleitung gratuliert ihm.
- c) Delegierte für das nächste Bundesthing  
Es werden Bio, Gretel, Schnitzel, Eule, Schoko, Anja aus Burg und Calle als Delegierte gewählt. Fichte und Schnulzi erklären sich bereit, als Ersatzdelegierte zu kandidieren. Mit zwei Enthaltungen werden die o.g. Waldläufer gewählt.
- d) Wahl eines Kassenprüfers

Schlotten wird erneut vorgeschlagen, er wird einstimmig gewählt.  
(Anlage 2 des Ur-Protokolls)

Looshy bedankt sich beim Wahlvorstand.

TOP 13: VERSCHIEDENES

Steffi gibt Erklärungen zum Jahresberichtsbogen ab. Schnitzel bietet den DWJ-Kalender 1990 für 5,50 DM an. Looshy gibt Infos von SDW-Arbeitskreisen für ältere Waldläufer auf Bundesebene. Schnulzi kritisiert, daß kein Glücksburger Waldläufer etwas über den Tod von Klaus Gundelach gewußt hat. Er hätte es gut gefunden, wenn auch Glücksburger bei der Beerdigung gewesen wären. Schnitzel bietet Waldjugend Lvb Nord Briefpapier an. Es besteht kein Interesse. Hansi erzählt, daß SPAR Pflanzaktionen und Naturschutzprojekte der Waldjugend finanziert. Looshy geht auf die Erweiterung des "Rundschreibens" ein. Der Name soll zu "nord-nachrichten" geändert werden. Es sollen mehr Fahrten- und Lagerberichte sowie Arbeitsberichte darin enthalten sein. Also speziell mehr Infos der Horten enthalten sein. Die "nord-nachrichten" können abonniert werden von den Horten. Sie werden aber weiterhin an Gruppenleiter, Stellvertreter und Ringmeister geschickt. Mausi findet, daß das "Rundschreiben" kein unsachliches Anmachblatt werden soll, und private Streitereien weggelassen werden sollen. Massa bietet in Zusammenarbeit mit Bio ein Seminar "Rundum Holz" an. Es soll um Tischlertechniken gehen. Es ist Interesse von mehreren Waldläufern da.

Für das nächste Thing wird Burg mit einer Gegenstimme festgelegt.

Looshy bedankt sich bei den Flensburgern und bei Tariks Mutter für das Mittagessen und schließt das Thing.

Ende des Things um 14.23 Uhr

*Anna Matthiessen*

Anna Matthiessen  
(Protokollführerin)

f.d.R.

*S. Schauer*  
Stephanie Schauer  
(Stellv. Landesleiterin)

f.d.R.

*Rainer Schramm*  
Rainer Schramm  
(Landespressereferent)

# Zivildienststellen

- im Umweltschutz in Schleswig-Holstein -

- 1.) Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel, Wulfsdorf, 2070 Ahrensburg, Tel. 04102/32656
- 2.) Deutscher Bund für Vogelschutz, Landesverband Schleswig-Holstein, Nöthen 1-3, 2210 Oelixedorf, Tel. 04821/ 93444
- 3.) Schutzstation Wattenmeer, Königstraße 11, 2370 Rendsburg, Tel. 04331/23622
- 4.) Agrar- und Sozialhygienische Entwicklungsgesellschaft, Neuland, 2361 Geschendorf, Tel. 04553/890
- 5.) Kreis Herzogtum-Lauenburg, Amt für Kreisforsten, Postfach 1140, 2418 Ratzeburg, Tel. 04541/12-488
- 6.) Deutscher Bund für Vogelschutz, Landesverband Hamburg, Habichtstraße 125, 2000 Hamburg 60, Tel. 040/ 616664
- 7.) Freie und Hansestadt Hamburg, Umweltbehörde, Steindamm 22, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/24825-3206
- 8.) Naturschutzgemeinschaft Sylt, Klavenbück, 2283 Wenningstedt, Tel. 04651/41193
- 9.) Deutsche Umwelthilfe, Lerchenstraße 22, 2300 Kiel, Tel. 0431/673031
- 10.) Hansestadt Lübeck, Umweltamt, Klingenberg 7, 2400 Lübeck, Tel. 0451/12-21155 (Personalamt)
- 11.) Stadt Norderstedt, Postfach 1980, 2000 Norderstedt, Tel. 040/52208-319
- 12.) World Wide Found for Nature (WWF), Naturschutzstelle Nord, Kuckucksredder 8, 2413 Breitenfelde, Tel. 04542/6267

## Anmerkungen:

- a) Alle Umweltschutzstellen in Schleswig-Holstein stehen unter der Verwaltung einer Stelle aus dieser Liste.
- b) Umweltschutzstellen sind rar und begehrt, deshalb mindestens zwei Jahre im voraus eine Stelle suchen!!
- c) Am besten zuerst telefonisch bewerben und dann schriftlich, so weiß man schneller, welche Stellen schon besetzt sind, und man wird nicht so leicht abgewimmelt.
- d) Hartnäckig bleiben! Immer wieder nachfragen! Das zeigt auch Interesse!

Fliege - Biberhorte Lübeck

## P.S.:

- 13.) Institut für Hydrobiologie, Zeiseweg 9, 2000 Hamburg 50, Tel. 040/3807-2153  
Diese Stellen beim Institut sind nur für Leute, die im Einzugsgebiet des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) wohnen.

## Neue Ringleitung



Auf seinem Hortenthing am 02. Dezember 1989 wählte der Hortenring Lübeck eine neue Ringleitung:

Hortenringmeister	: Frauke Antholz, Jungfernstieg 28, 2300 Kiel
1. Stellv. Hortenringmeister	: Blumenberg (Meike Antholz), Kronsfordter Landstraße 110, 2400 Lübeck
Schatzmeister	: Schlabber (Jörn Kasprzak), Oldenburger Straße 25, 2400 Lübeck
2. Stellv. Hortenringmeister u. Vertreterin der Mädchen	: Anja Hammermeister, Heisenbergweg 1, 2400 Lübeck
Pressereferent	: Fliege (Jens Kiebjieß), Libellenweg 7, 2400 Lübeck

# Aus dem Streifenbuch:

## Der Wald blüht

Die meisten Waldbäume bilden nicht in jedem Jahr Blüten und Früchte aus oder nur so wenig, daß es kaum auffällt.

Aber dann kommt ein Frühlingstag, an dem schwimmen alle Pfützen voller Blütenstaub. Unsere Schuhe sind gelb gepudert, wenn wir durch Gras oder Moos streifen; und fegt ein Windstoß durch den Wald, bläst er ganze Wolken von Pollenstaub von Baum zu Baum.

In einem solchen „Blütenjahr“, das bei den Fichten nur alle sieben, acht Jahre auftritt — meist folgt es auf einen heißen Sommer —, scheinen die Fichten einen roten Mantel zu tragen und die Weißtannen hellgelbe Schleier. Kiefern und Weißtannen blühen häufiger. Im späten Frühjahr stecken die Kiefern ihre goldenen Kerzen auf, die roten Zäpfchen der Stempelblüten leuchten und auch die Lärchen schmücken sich mit den purpurroten weiblichen Zäpfchen und den männlichen goldgelben Blütenstaubkätzchen.

In einem solchen Samen- oder Mastjahr blühen auch Eichen und Buchen, Ahorn und Esche viel üppiger als sonst. Es ist, als ob geheime Kräfte ihnen allen ein besonderes Wachstum möglich machen.



WEISSTANNE

LARCHE

In unvorstellbaren Mengen schweben staubfeine Pollenkörner durch die Luft. Jede Art hat ihre bestimmte, typische Form und kann unter besonderen Umständen über Jahrtausende hinweg erhalten bleiben.

Werden die Pollen zum Beispiel in ein Torfmoor geweht, versinken sie immer tiefer. Aus dem Moos wird Brenntorf und aus dem Torf Braunkohle, die in unseren Tagen abgebaut wird. Jetzt kommen die Pollenkörner wieder ans Tageslicht und erzählen den Forschern unter dem Mikroskop die Geschichten der längst versunkenen Wälder.

Erst werden nur Büsche und Sträucher vorhanden gewesen sein, dann wuchsen die Zwergformen der Birke, wie noch heute in den weiten Tundren des Nordens. Forchen beherrschten eine Zeitlang die Landschaft, wurden wieder von Buchen und Eichen abgelöst, bis sich das Klima von neuem änderte und in vielen Gegenden der spärliche Birken- und Moorkiefernwald von neuem die Herrschaft antrat.

Die Natur zeichnet die Geschichte der Wälder selbst auf, zum Beispiel in den Jahresringen der Bäume. Sogar in der Steinkohle finden wir die Abdrücke und Reste der versteinerten Baum-



FICHTE

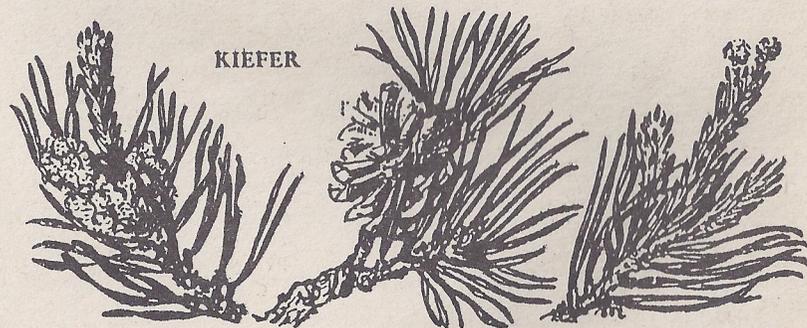
riesen, so läßt sich die Waldgeschichte um Jahrtausende zurückverfolgen.

Warum mögen die Bäume solche riesigen Mengen von Pollenkörnern verschleudern?

Es sind soviel, daß tatsächlich oft die Sonne von den aufsteigenden Blütenstaubwolken verdunkelt werden kann. Pflanzen, die von Insekten bestäubt werden, kommen mit wesentlich weniger Blütenstaub aus. Das Insekt fliegt ja von Blüte zu Blüte und überträgt den befruchtenden Staub, auch wenn nur wenig davon vorhanden ist.

Bei den meisten Laub- und Nadelbäumen überträgt der Wind die Pollenkörner zu den weiblichen Blüten. Ziellost treiben die Blütenstaubwolken über die blühenden Bäume hinweg und über die Wiesen und Felder. Es ist sozusagen jedesmal ein Glücksfall, wenn männlicher Blütenstaub auf die passenden weiblichen Stempelblüten fällt, und nur dann kann sich die Frucht entwickeln. Um die Art zu erhalten, muß der Baum verschwenderisch sein und darf mit dem Blütenstaub nicht sparen. Das ist natürlich menschlich gedacht, aber es hat noch keinem von uns geschadet, sich über die wunderbaren Einrichtungen der Natur Gedanken zu machen.

Dann werden wir immer wieder den Schöpfer im Geschöpfe ehren und bewundern, bei den Pflanzen und bei den Tieren! Auch unser Wald steckt voller Wunder!



## Beiträge und Autoren

Einladungen / Ausschreibungen/ Termine	4
"Silvesterlager in Bilsen" - Swantje Hilbert	10
Buchtipp - Fliege (Jens Kiebjieß)	12
"Hochzeitswald" - Pohly (Helmut Pohl)	13
Kulturtipp - G.Z. (Ingo Jenisch)	14
"Herbstlager 1989" - Heike	16
Arbeitshilfe Ruffungen - DWJ Burg/Dithm.	18
"Einmal Pommes mit Ketchup" - Schnulzi (Michael Schulz)	23
"An die Kakerlake" - Ebo (Eberhard Matzat)	24
Leserbrief - Fliege (Jens Kiebjieß)	25
Protokoll Landesthing - Anna (Ann-Kristin Matthiessen)	25
"Zivildienststellen ..." - Fliege (Jens Kiebjieß)	30

## Quellennachweis:

"Mir fehlt ein Wort" - Kurt Tucholsky	1929
"Wer rettet das Wetter" - PRS- PUBLIC RELATIONS SYSTEMS	21
"Der Wald blüht" - "Waldläuferfibel" SDW-Bvb	1961 32

## Bildnachweis:

Titelbild - Diesel (Dieter Boden)	1
"Unterricht in der Tierkunde", Holzschnitt aus dem "Hortus Sanitatis", Mainz	1491 2

## Impressum

### Herausgeber:

DEUTSCHE WALDJUGEND  
Landesverband Nord e.V.  
Bahnhofstraße 7  
2224 Burg/Dithm.

### Schriftleiter:

Rainer Schramm  
(Schnitzel)  
Rendsburger Straße 23  
2333 Groß Wittensee  
Tel. 04356/1416

### Graphik und Gestaltung:

Susan Krüger

### Auflage:

300 Stück

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der DEUTSCHEN WALDJUGEND Landesverband Nord e.V. gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden!

Redaktionsschluß für 2/90:

29. Mai 1990 !!!!!



Selbst in Tornesien soll bald Jagdhorn  
geblasen werden !  
Einige Waldläufer aus der Bussardhorte  
suchen daher (gebrauchte)  
Fürst-Pless-Hörner günstig käuflich zu  
erwerben.

Eike 04122/51736 (Wochende)  
0431/569470 (in der Woche)

Aus Platzmangel hier nur kurz angemerkt:

## Das Älterenseminar

findet zum ausgeschriebenen Termin statt. Ort und  
genaue Zeit werden noch festgelegt, genaue  
Ausschreibung kann ab 01. März bei Schnitzel  
abgerufen werden.

Thema: Analyse von "DWJ-Info", "Fang", Kalender,  
"nord-nachrichten" u.s.w.; Möglichkeiten der  
Mitarbeit; Aufsetzen von eigenen Berichten u.  
Artikeln.

Ab 15 Jahre. Kostenpunkt: ca 10,-- DM

-SC-

Gebe weiterhin für Fahrten-, Lager und  
Aktionsberichte, die mir im Voraus angekündigt  
werden, dem Schreiberling kostenlos einen  
SW-Kleinbilddfilm, damit wir hier auch dazu  
passende Bilder veröffentlichen können!

### Osterlager in Lübeck

Wesloe 8.-16. April  
Anmeldung u. Information  
bei Meike Antholz  
Kronsforder Landstraße 110  
2400 Lübeck  
Tel. 0451/53150